

Sprache kam. Wie groß deßen Liebe zu den freyen Künsten, wie fähig sein Naturel gewesen, solches erhellet daraus, daß er bereits im gten Jahre seines Alters Verse zu machen, Arien musicalisch zu componiren, ja Predigten aufzusetzen anfieng. Im April des gedachten 1694sten Jahres wurde er nach Dreßden in die Creuschule gebracht, und von denen rechtschaffenen Lehrern, vornehmlich dem Rector, Herrn Jonas Gelenius, in denen Sprachen und schönen Wissenschaften, wie auch in einigen philosophischen Disciplinen und den Gründen der Theologie fleißig und getreulich unterwiesen und herzlich geliebet, wovor er den Höchsten zum Vergelter einsetzte. Er übte sich vor andern in der Art zierlich zu reden und zu schreiben, und in der deutschen und lateinischen Dichtkunst, welche ihm besonders gefiel, wie er denn schon damahls hierinnen öffentlich einige rühmliche Proben ablegte. Die weise Vorsicht führte ihn hier in eine andere Creuschule, als ao. 1696. eine entsetzliche Feuersbrunst seine Vaterstadt in die Asche legte, und seine Eltern aller Mittel, dadurch sie ihm fort zuhelffen gedachten, plößlich beraubte; daher auch sein Herr Vater mitten unter den Flammen ausrieff: O mein Sohn, wo wird nun dein Studiren bleiben? allein er stand dieses Examen geduldig aus, und erkannte, daß der himmlische Vater nur seine Zuversicht auf ihn probiren, und sein Gemüth von dem Vertrauen auf die Creaturen abziehen wolte, wie er denn durch deßen Vorsorge bald darauf unter die Zahl derer Alumnorum hieselbst aufgenommen ward.

Im Frühlinge 1701. gieng er von dannen, nach öffentlicher Valediction, auf die hohe Schul zu Leipzig, und wandte daselbst das erste Jahr meistens auf die Philosophie, worinnen er, nebst Hardten, Cyprianen, Schambergen, Titio und Dicelio, vornehmlich den grundgelehrten Gottfried Olearius zum Anführer hatte. Denn er meinte nicht, daß ein Liebhaber der Gottesgelahrtheit die Gründe eines vernünft-

nünff-